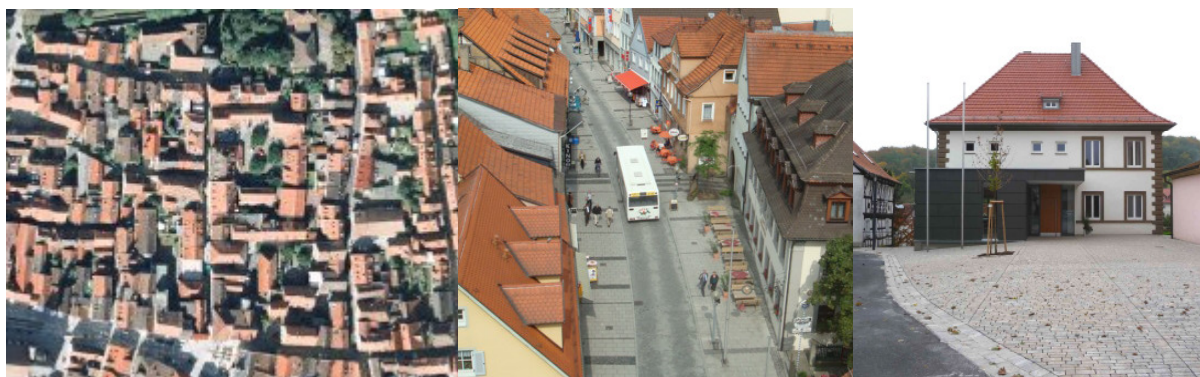




JAHRESBERICHT

2010

SACHGEBIET 34



Regierung von Unterfranken

Städtebau

Inhaltsverzeichnis

Übersicht der Aufgabenschwerpunkte im Jahr 2010	4
Organigramm Sachgebiete 34 Städtebau und Sachgebiet 35 Wohnungswesen	5
Städtebauförderung	
• Städtebauförderungsprogramme 2010	6
Förderübersicht Städtebauförderung Unterfranken Programmjahr 2010	7
Übersicht Finanzhilfen EU, Bund und Land	8
• Bayerisches Städtebauförderungsprogramm	
Kirchenumfeld St. Hippolyt, Karlstein, Ortsteil Dettingen	9
Werneck - Balthasar-Neumann-Platz	10
• Bund-Länder-Städtebauförderungs- (Grund-) Programm	
Neugestaltung des Kirchenplatzes und des Kübelmarktes in Karlstadt	11
• Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm II, Soziale Stadt	12
Stadt Würzburg - Neubau eines Jugendzentrums in der Zellerau	13
Modellvorhaben Kooperationen - 2.Phase 2009 - 2010	14
Modellvorhaben Kooperationen - Soziales Bürgerhaus Binsfeld	15
• Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm III - Stadtbau West	
Umgestaltung der Mainländer, Stadt Schweinfurt - 1.BA	16
Sulzbach - Umbau und Sanierung des Anwesens Spessartstrasse 4	17
Frammersbach – Wettbewerb „Wiedekind- Areal“	18
• Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm IV - Aktive Stadt- und Ortsteilzentren	19
Höchberg - Neugestaltung des Ortseingangs Süd mit Heidelberger Straße	20
• Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm V - Städtebaulicher Denkmalschutz	21
Mainbernheim - Neugestaltung des Rathaus- und Kirchplatzes	22
• Bund- Länder- Städtebauförderungsprogramm VI - Kleine Städte und Gemeinden	23
• EFRE- Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“	
Förderperiode 2007 bis 2013 - Thüngersheim Zwischenbilanz	24
• Konjunkturpaket II - Sondermaßnahmen der Städtebauförderung	25
Gochsheim - „Am Plan“	26
• Modellvorhaben „Ort schafft Mitte“- Innenentwicklung in ländlichen Kommunen	27
Öffentlichkeitsarbeit	
9. Jahrestagung Städtebauförderung 2010 in Bad Neustadt a.d.Saale	28
Infoveranstaltung „Flächenmanagement zur gezielten Innenentwicklung“	29
Referate Demographie	30
Baukonferenz „Konversion“ in Kitzingen	31

Übersicht der Aufgabenschwerpunkte im Jahr 2010

Die Regierung von Unterfranken nahm über Jahre hinweg eine Sonderstellung ein, da sie als einzige Regierung in Bayern die Aufgabenfelder des Städtebaus und des Wohnungswesens in einem Sachgebiet zusammengefasst hatte. Hieraus ergaben sich über die Jahre hinweg Terminüberschneidungen, sowie weitere Nachteile gegenüber anderen Regierungen, gerade auch im Hinblick auf die Bewältigung des Konjunkturpakets II.

Mit der Trennung der Sachgebiete 34 „Städtebau“ und 35 „Wohnungswesen“ zum 1. September 2010 wurde diese Sonderstellung wieder aufgelöst. Um die Mitarbeiter/Innen in den Sachgebieten auch organisatorisch wieder zusammenzuführen, wurde ein umfangreiches Umzugsmanagement innerhalb des 4. Stockwerks durchgeführt.

Der Aufgabenbereich des Sachgebietes 34 „Städtebau“ umfasst weiterhin ein breites Spektrum: Aufgaben des Städtebaus mit der Städtebauförderung, der Bauplanung und Bauordnung mit dem Bereich der Bautechnik, sowie der Beratung der Landkreise und Gemeinden bei Fragen der Ortsentwicklung und Bauleitplanung, gerade im Sinne des Flächensparens und der Demographie.

Zu den bestehenden 5 Bund-Länder Städtebauförderungsprogrammen ist im Jahr 2010 mit dem Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“ ein weiteres Regelförderprogramm, insbesondere zur Stärkung des ländlichen Raums, neu hinzukommen. Zudem wurde von der Obersten Baubehörde die Bewerbung für das Modellvorhaben „Ort schafft Mitte“ durchgeführt und hierbei zwei Kommunen aus Unterfranken ausgewählt.

Organigramm Sachgebiet 34 Städtebau und Sachgebiet 35 Wohnungswesen

Stand September 2010



Aufgaben des Sachgebiets 34 im Internet: www.regierung.unterfranken.bayern.de „Unsere Aufgaben“, „Planung und Bau“, Überschriften „Städtebau“ und „Wohnungswesen“

Städtebauförderungsprogramme 2010

Die Föderalismusreform nahm der Bund zum Anlass, die Städtebauförderung neu zu strukturieren. Es ist angekündigt, das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm, auch bekannt als Grundprogramm, schrittweise durch andere Programme zu ersetzen. Nachdem den Programmen „Soziale Stadt“ (1999), dem „Stadtumbau West“ (2004), „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (2008), „Städtebaulicher Denkmalschutz West“ (2009) ist im Jahr 2010 als 6. Regelförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“ neu hinzukommen. Gemeinsam mit den EFRE-Mitteln aus der EU-Strukturfondsförderperiode 2007 – 2013 und dem landeseigenen Bayerischen Städtebauförderungsprogramm konnten im Jahr 2010 innerhalb des Regierungsbezirkes Unterfranken 305 Projekte in 79 Gemeinden (davon 239 neue Projekte) mit Fördermitteln der EU, des Bundes und des Landes gefördert werden.

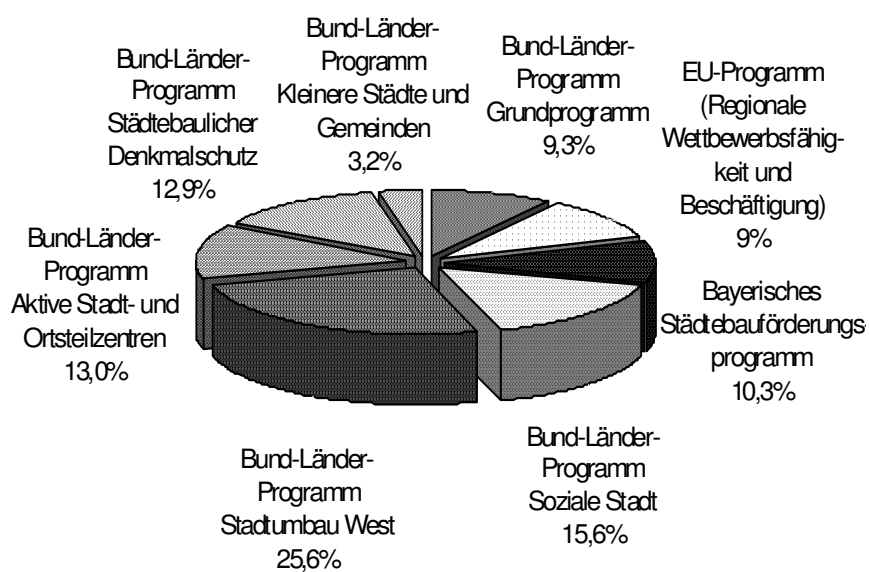
93 Verwendungsnachweise wurden geprüft. Die Abrechnungssumme bei den Gesamtabrechnungen konnte 2010 nicht gesteigert werden. Damit bewegt sich die Abrechnungsquote weiterhin bei ca. 70% der in Unterfranken bis zum Haushaltsjahr 2005 ausgegebenen Städtebauförderungsmittel.

Jahr	EU / Bund – Mittel	Landesmittel	Kommunale Mittel	Förderfähige Kosten
2007	6.175.000 €	6.740.000 €	8.492.000 €	21.407.000 €
2008	6.933.000 €	12.839.000 €	13.057.000 €	32.729.000 €
2009	10.017.700 €	9.002.700 €	12.027.600 €	31.048.000 €
2010	8.461.500 €	9.544.500 €	11.303.000 €	29.264.000 €

Fachinformationen zur Städtebauförderung in Bayern:

www.stmi.bayern.de/bauen/staedtebaufoerderung

Förderübersicht Städtebauförderung Unterfranken Programmjahr 2010



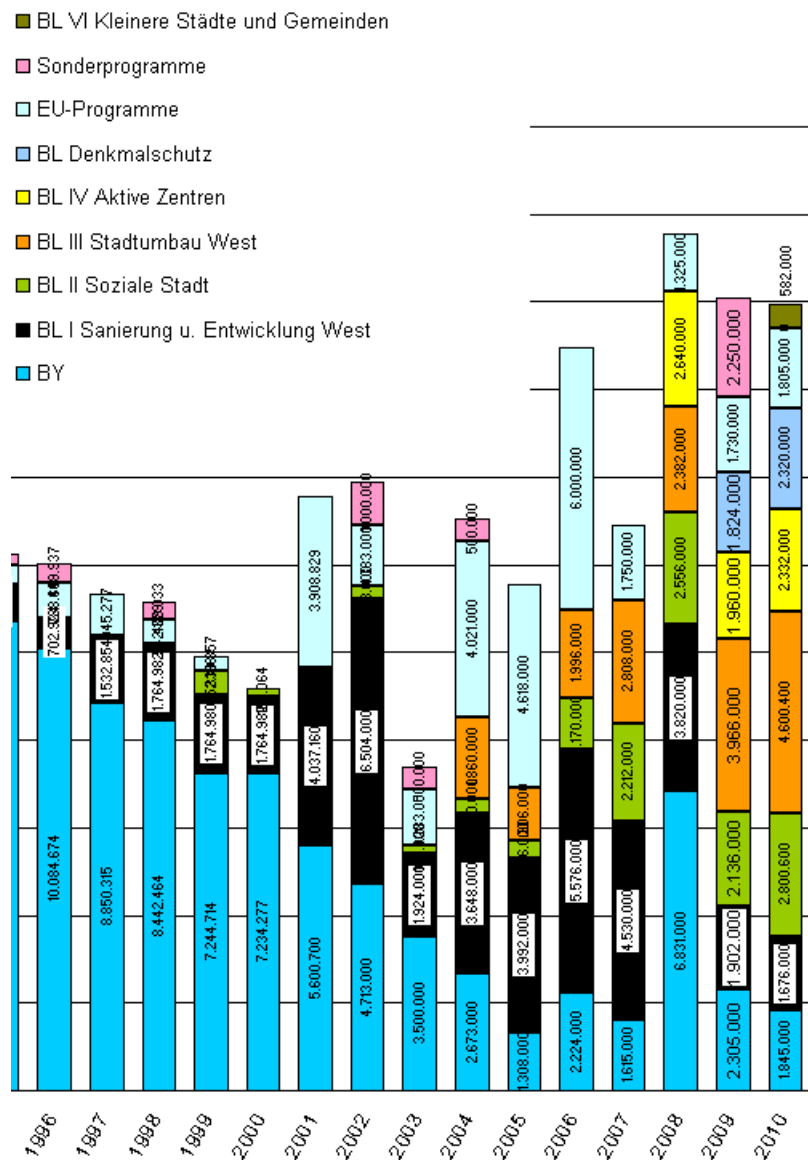
Bayerisches Städtebauförderungsprogramm	1.845.000 €
Bund-Länder-Programm – Grundprogramm	1.676.000 €
Bund-Länder-Programm - Soziale Stadt	2.800.600 €
Bund-Länder-Programm - Stadtbau West	4.600.400 €
Bund-Länder-Programm – Aktive Stadt- und Ortsteilzentren	2.332.000 €
Bund-Länder-Programm – Städtebaulicher Denkmalschutz	2.320.000 €
Bund-Länder-Programm – Kleinere Städte und Gemeinden	582.000 €
EU-Programm Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung	1.805.000 €

Gesamtfördervolumen 2010

17.961.000 €

(ohne Anteil kommunaler Mittel)

Übersicht Städtebauförderungsprogramme Finanzhilfen EU, Bund und Land



Bayerisches Städtebauförderungsprogramm - Einzelvorhaben Kirchenumfeld St. Hippolyt, Karlstein, Ortsteil Dettingen

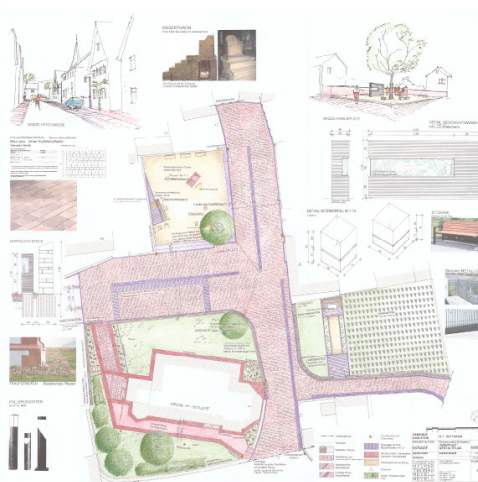
Durch die Neugestaltung des öffentlichen Raumes wird die historische Ortsmitte von Dettingen erheblich aufgewertet und ihrer Bedeutung entsprechend gestaltet. In die Maßnahme einbezogen ist auch die Kirchgasse, die in den sog. „Karlsplatz“ mündet und mit diesem zusammen das Umfeld der spätgotischen „St. Hippolyt“ Kirche bildet. Unter einem schattigen Baumdach bietet sich am Karlsplatz vor der Kirche nun die Möglichkeit zur Kommunikation und zum Verweilen.

Insgesamt kann durch die Maßnahme die Identität der Bewohner mit ihrem Ort gefördert und die Investitionsbereitschaft der anliegenden Hauseigentümer zur Gebäudesanierung geweckt werden.

Von den Gesamtkosten von 664.400 Euro konnten 397.600 Euro als förderfähig anerkannt und bei einem Fördersatz von 60% Zuwendungen von 238.500 Euro bewilligt werden.



Pläne und Fotos

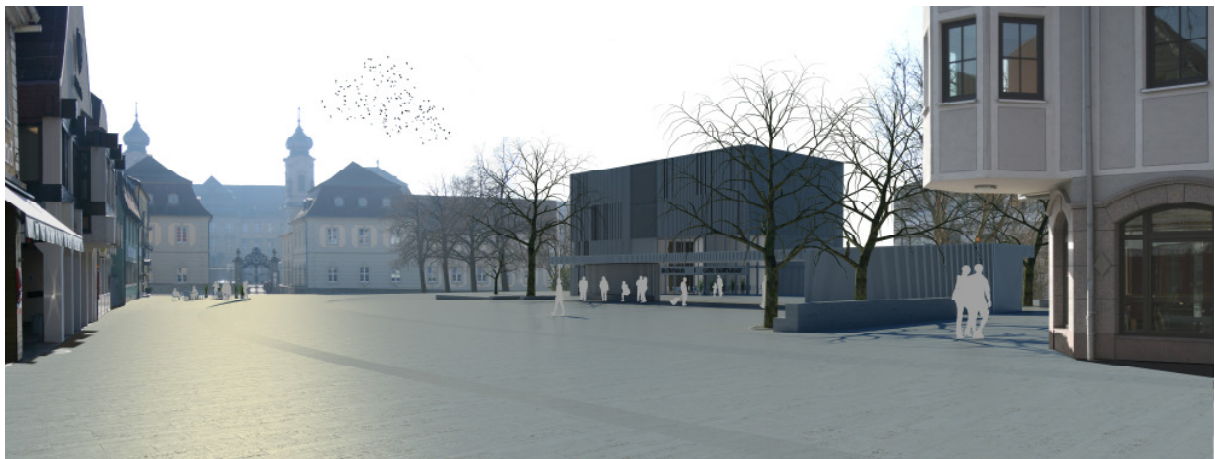


© Büro HTW, H. Tropp

Bayerisches Städtebauförderungsprogramm Werneck - Balthasar-Neumann-Platz

Durch den Bau der Ortsumgehung (B 19) von Juli 2005 – Juli 2008 konnte die Ortsdurchfahrt nahezu vollständig vom Durchgangsverkehr entlastet werden. Damit bot sich dem Markt Werneck die Chance den Balthasar-Neumann-Platz neu umzugestalten. Auf Anraten der Regierung von Unterfranken entschloss sich die Marktgemeinde im Jahr 2008 hierzu einen Ideen- und Realisierungswettbewerb auszuloben.

Nach der Entscheidung, den Entwurf des Preisträgers „HJP- Architekten“ umzusetzen, entstand nun im Spannungsfeld zwischen angrenzendem Rathaus, Schloss und Krankenhaus, ein zusammenhängender, gestalterisch und funktional aufgewerteter Aufenthaltsbereich. Unter Gewährleistung der Barrierefreiheit wurde ein großzügiger Platzraum geschaffen, der als öffentliche Begegnungsstätte multifunktional genutzt werden kann und so wesentlich zur Steigerung der Aufenthaltsqualität beiträgt. Die Gesamtmaßnahme konnte im Bayerischen Städtebauförderungsprogramm mit rund 900.000 Euro finanziell unterstützt werden. Im Mai 2011 soll der neue Platz feierlich eingeweiht werden.



Animation des neugestalteten Platzes

© HPJ- Architekten

Bund-Länder-Städtebauförderungs- (Grund) Programm Karlstadt - Neugestaltung des Kirchplatzes und des Kübelmarktes

Die Stadt Karlstadt führt seit 1974 im Rahmen ihrer Altstadtsanierung kontinuierlich öffentliche und private Sanierungsmaßnahmen durch.

Als vorerst letzte fertig gestellte Maßnahme wurden der stadträumlich wichtige Bereich Kübelmarkt - Kirchplatz und die anschließenden Gassen umgestaltet. Ziel der Planung des Architekturbüros Freie Planungsgruppe 7 war es, die drei markanten Stadträume Marktplatz, Kübelmarkt und Kirchplatz spannungsvoll zu verknüpfen und als Platzfolge erlebbar zu machen.

Für die Maßnahme konnten bei einem Fördersatz von 60 % rd. 1.277.000 Euro an Zuwendungen bewilligt werden. Insgesamt wurde die Stadt Karlstadt bei ihren Sanierungsbemühungen bisher aus den Städtebauförderungsprogrammen mit Zuschüssen in Höhe von über 14 Mio. Euro unterstützt.

Am 12.Juni 2010 wurde die Fertigstellung der Maßnahme im Rahmen eines Festaktes im Beisein des Bayerischen Staatssekretärs des Innern Gerhard Eck und Herrn Regierungspräsidenten Dr. Paul Beinhofer gefeiert.



Neugestaltetes Kirchemfeld



© Stadt Karlstadt

Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm II Soziale Stadt

In Unterfranken sind derzeit 11 Programmgebiete aufgenommen, die im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative „Soziale Stadt“ Städtebauförderungsmittel erhalten. In den letzten Jahren wurden im „H1“, dem ältesten Programmgebiet in Unterfranken, entsprechende Verstetigungsmaßnahmen eingeleitet, so dass nach 12 Jahren die finanzielle Unterstützung über Städtebauförderungsmittel eingestellt werden konnte. Insgesamt standen für Maßnahmen in allen Programmgebieten im Jahr 2010 ca. 2,4 Mio. Euro zur Unterstützung investiver und nicht investiver Maßnahmen zur Verfügung.



Würzburg, Heuchelhof, „H1“

© Vermessungsverwaltung

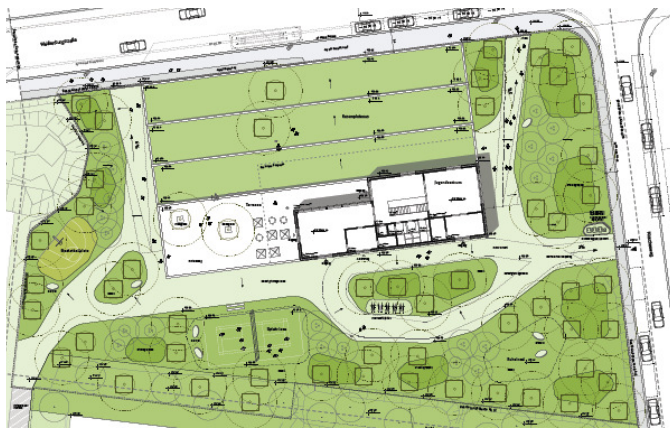
Soziale Stadt

Stadt Würzburg - Neubau eines Jugendzentrums in der Zellerau

Das neue Jugendzentrum wird inmitten eines neu entstehenden Grünzugs, der von der Frankfurter Straße bis zu den Mainauen reicht, errichtet. Die Gebäudestellung und Gestaltung des Jugendzentrums wurde im Rahmen eines geförderten städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerbs mit Realisierungsteil für die Grüne Mitte Zellerau entschieden.

Das Jugendzentrum ist bisher als Provisorium in einem Wohnblock mit Verfügungswohnungen für Obdachlose untergebracht. Das neue Jugendzentrum soll Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Anlaufstelle die Möglichkeit der sinnvollen Freizeitgestaltung sowie des sozialen Lernens bieten. Ziel ist dabei die gesellschaftliche Integration von jungen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund.

Die angemeldeten Gesamtkosten des Projektes betragen 1.600.000 Euro. Bei zuwendungsfähigen Kosten von 1.418.600 Euro einer Förderung von 60% kann die Stadt Würzburg mit einer Förderung von 851.200 Euro rechnen.



Lageplan



Foto Spatenstich

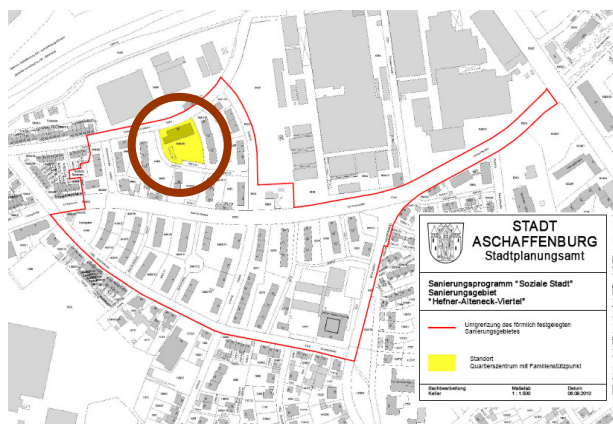
© Stadt Würzburg

Soziale Stadt Modellvorhaben Kooperationen - 2. Phase 2009 bis 2010

Mit dem Modellvorhaben "Kooperationen" werden neue Partnerschaften mit Institutionen und Akteuren vor Ort unterstützt, die Quartiere dauerhaft stärken und die Lebensqualität der Bewohner steigern. Darüber hinaus kann durch die Kooperationspartner der kommunale Eigenanteil in der Städtebauförderung gesenkt werden. Schwerpunkte sind weiterhin Integration im Quartier, Schule, Bildung und Sprache, Jugend, Qualifizierung und Sozialkompetenz, lokale Ökonomie, Gesundheit und Ernährung.

Im Jahr 2010 konnten in Unterfranken das Bürgerzentrum „B4“ in Aschaffenburg eingeweiht und ein Bewegungsfeld im Bereich ehemaliger, nicht mehr genutzter Tiefgaragen im Heuchelhof, dem „H1“ in Würzburg weitgehend fertig gestellt werden. Dazu kam die Fortführung des Modellvorhabens „KOMMPakt“ in Großostheim, Ortsteil Ringheim aus der ersten Phase. Über eine interministerielle Arbeitsgruppe erfolgte im Herbst 2010 die Auswahl für das Familienzentrum im „Hefner Alteneck“ in Aschaffenburg in einer dritten Phase des Modellvorhabens.

Für Maßnahmen in der zweiten Phase standen knapp 600.000 Euro, für die Maßnahmen in der dritten Phase gut 400.000 Euro als zusätzlichen Finanzhilfen im Bund- Länder Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ zur Verfügung.



Hefner Alteneck Familienzentrum, Lageplan © Stadt Aschaffenburg



H1 Bewegungsfeld © Stadt Würzburg

Soziale Stadt

Modellvorhaben Kooperationen - Soziales Bürgerhaus Binsfeld

Die von der Dorfgemeinschaft entwickelten Aktivitäten, insbesondere im Hinblick auf einen breit gefächerten ganzheitlichen Denkansatz von innovativen Energiekonzepten bis hin zu einem ausgedehnten bürgerschaftlichen Engagement, sind beispielhaft für den gesamten ländlichen Raum.

Mit der Sanierung des denkmalgeschützten ehemaligen Schwesternhauses entsteht ein „Soziales Bürgerhaus“, das als zukünftiger Kristallisationspunkt im Ortszentrum einen Meilenstein im Gesamtkonzept zur konsequenten Weiterentwicklung des Dorfes darstellt. Zusätzliche nichtinvestive Maßnahmen werden durch das Bundesprogramm „Mehrgenerationenhäuser“ unterstützt, wodurch ein professioneller Betrieb der Einrichtung gewährleistet und entsprechende Synergieeffekte genutzt werden. „Mobile Dienstleistungen“ können hier vor Ort gebündelt und unter einem Dach das Miteinander der Generationen gefördert werden.

Die Projektgemeinschaft für das Mehrgenerationenhaus, bzw. „Soziale Bürgerhaus“ besteht aus der Stadt Arnstein, der „Das Dorf Service GmbH“, dem Johannesverein und der Kirchenstiftung als Eigentümerin der Immobilie.



Luftbild © Vermessungsverwaltung, Ansicht ehem. Schwesternhaus, Detail Anbau

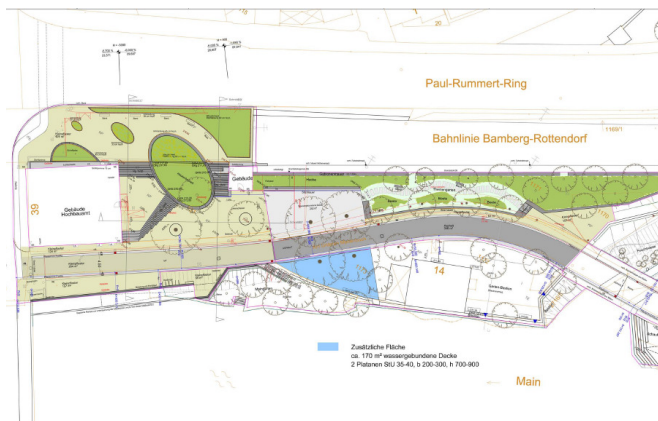
© Büro Haase, Karlstadt

Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm III – Stadtumbau West Schweinfurt - Umgestaltung der Mainlände - 1.BA

Nach Fertigstellung des „Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes“ im Jahr 2007 und nach geschaltetem Städtebaulichem Ideenwettbewerb zur Umgestaltung der Mainlände, gilt es, die formulierten Ziele nun in die Tat umzusetzen. Neben der Stärkung vorhandener räumlicher Strukturen und der Öffnung der Altstadt von Schweinfurt zum Main, soll mit der Maßnahme ein an das Stadtzentrum gut angebundenes Areal mit hohem Erholungswert geschaffen werden. Ziel ist es, den Bereich als attraktiven Anziehungspunkt für Anwohner und Touristen im Sinne eines Naherholungsraumes aufzuwerten. Als Freizeitgebiet soll das Gelände gezielt bauliche Einrichtungen erhalten, die diese Bestrebung stärken.

Im Sinne dieser zielgerichteten Intention trägt die Maßnahme wesentlich zur Aufwertung des öffentlichen Raumes und der Attraktivitätssteigerung der Altstadt bei und unterstützt damit die im Bund-Länder-Programm „Stadtumbau West“ ausgelobte Zielsetzung der Beseitigung erheblicher Funktionsverluste.

Die Gesamtmaßnahme konnte im Bund-Länder-Programm „Stadtumbau West“ mit rund 1.100.000 Euro finanziell unterstützt werden.



Planung und Foto nach Umgestaltung



© Heinz Jähnen, Pflüger

Stadtumbau West

Sulzbach - Umbau und Sanierung des Anwesens in der Spessartstraße 4

Das historische Fachwerkgebäude mit Denkmaleigenschaften steht im Zentrum des Altortes von Sulzbach in direkter Nähe zur Kirche. Die Gebäudeeinheit mit historischer Scheune im rückwärtigen Bereich hat eine für seine Bauzeit typische Erscheinungsform und stellt sich zusammen mit den umliegenden Gebäuden als ortsbildprägendes Ensemble dar.

Nach mehreren Jahren des Leerstandes konnte das Ensemble nun wieder mit Leben gefüllt werden und bildet ein Zentrum für die Bereiche „Kultur“ und „Soziales“. Die Räumlichkeiten bilden vor allem für generationsübergreifende Aktivitäten innerhalb der Marktgemeinde hervorragende Voraussetzungen, wovon auch rege Gebrauch gemacht wird.

Auch der Freibereich zwischen Haupthaus und Scheune wurde neu gestaltet bei gleichzeitiger Gewährleistung der Barrierefreiheit. Von rd. 1,5 Mio. Euro Gesamtkosten konnten Zuwendungen in der Höhe von 780.000 Euro bewilligt werden. Bei förderfähigen Kosten von 1.3 Mio. Euro entspricht dies einem Fördersatz von 60 %.



Ansicht Spessartstraße



mit St. Anna Kirche rechts



Hofansicht © RUF

Stadtumbau West

Frammersbach - Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Wiedekind- Areal“

Für die Gewerbebrache des ehem. Wiedekind- Fabrikgeländes in der Ortsmitte des Marktes Frammersbach waren im Rahmen des ISEK bereits verschiedene Szenarien für mögliche Umbaumaßnahmen untersucht worden.

Vertiefende Untersuchungen und auch Gespräche mit möglichen Investoren zeigten jedoch, dass die gewünschten neuen Nutzungen nicht in den ehem. Fabrikgebäuden realisierbar sein würden. Mit dem Entschluss, das Gelände frei zu machen, ergaben sich vollkommen neue Möglichkeiten, die im Rahmen eines städtebaulichen Ideenwettbewerbs aufgezeigt werden sollten. Hierzu wurden 7 Büros eingeladen.

Wettbewerbsaufgabe war es ein Gesamtensemble mit zeitgemäßer Architektur zu konzipieren, das der Besonderheit des Ortes Rechnung trägt. Als Nutzungseinheiten waren ein großflächiger Lebensmittelmarkt, eine großflächige Senioreneinrichtung, eine Veranstaltungshalle sowie Räume für Arztpraxen, Dienstleistungsbetriebe und örtliche Vereine vorgegeben. Das Preisgericht unter Beteiligung der Regierung von Unterfranken sprach dem Entwurf des Architekten Georg Redelbach, Marktheidenfeld, den ersten Preis zu.



Luftbild © Markt Frammersbach



Planung © Architekt Redelbach

Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm IV Aktive Stadt und Ortsteilzentren

Das Programm "Leben findet Innenstadt - Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" zielt auf ein verstärktes privates Engagement und eine erhöhte Investitionstätigkeit in bayerischen Stadt- und Ortsteilzentren.

In diesem der Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm engagierten sich 2010 insgesamt 8 unterfränkische Städte und Gemeinden. Im Rahmen öffentlich-privater Kooperationen arbeiten sie gemeinsam mit der örtlichen Wirtschaft, Immobilieneigentümern und Bürgern an der Aufwertung ihrer Stadt- und Ortszentren. Als neues Instrument unterstützt ein öffentlich-privater Projektfonds zusätzlich die Zusammenarbeit vor Ort.

Zudem fand ein Erfahrungsaustausch zu diesem Programm in der Industrie und Handelskammer in Schweinfurt statt, zu der alle Programmgemeinden eingeladen worden waren.

Insgesamt standen für Maßnahmen in allen Programmgebieten im Jahr 2010 ca. 2,3 Mio. Euro zur Verfügung.

leben findet innen stadt.de		leben findet innen stadt.de	
Programmgemeinden in Unterfranken  Einwohner 59.290 Oberzentrum Programmbereich Innenstadt / Fußgängerzone Gebietsgröße 26,4 ha (mit Env. 2010) Probleme Verkehrsprobleme durch Fremverkehr in engen Gassen Gestaltungsmängel im öffentl. Raum größere Brachflächen in zentraler Lage fehlendes gemeinsames Marketing Ziele Stärkung innerstädtischer Wohn- und Geschäftsbereich Bildung einer Standortgemeinschaft oder Marketinginitiative Frequenzbringer „Kleinmarkthalle“ Konzeptionelle Vorbereitung Vorbereitende Untersuchungen/ SEK I. Vorb. Einzelhandelskonzept Einzelhandelslagen im Stadtgebiet der Stadt Aschaffenburg 		Programmgemeinden in Unterfranken  Einwohner Ca. 55.000 Oberzentrum Programmbereich Ortskern Gebietsgröße 21,42 ha (SG 3-5) Probleme Sanierungsbedarf Gebäudebestand Funktions- und Gestaltungsmängel im öffentlichen Raum Stark überbaute Blockflächenbereiche Konflikt Gastronomie/Wohnen Ziele Erhalt und Weiterentwicklung innerstädtischer Versorgungsbereiche für Wirtschaft, Kultur, Wohnen Sanierung Bausubstanz Aufwertung öffentlicher Raum Mitwirkungsbereitschaft fördern 	
Aschaffenburg		Schweinfurt	
Regierung von Unterfranken Bayern.de		Regierung von Unterfranken Bayern.de	

Projektblatt Aschaffenburg

Projektblatt Schweinfurt

Aktive Stadt- und Ortsteilzentren Höchberg - Neugestaltung des Ortseinganges Süd mit Heidelberger Straße

Der Markt Höchberg wurde 2009 aufgrund der besonderen Problemstellung in das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ übernommen. Verbunden mit der Übernahme war die Erstellung eines Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (SEK).

Darin wird als wichtiges Ziel genannt, die Belange der Fußgänger stärker zu berücksichtigen sowie die Aufenthaltsqualität für die Besucher und Bewohner der Ortsmitte zu verbessern und damit die Attraktivität der Hauptstraße als zentralen Versorgungsbereich der Gemeinde zu steigern. Die Neugestaltung des Ortseinganges Süd mit Heidelberger Straße stellt den ersten Abschnitt der Neugestaltung der Hauptstraße dar und trägt damit dem städtebaulichen Ziel Rechnung, die Ortsmitte von Höchberg nachhaltig zu stärken.

Die angemeldeten Gesamtkosten des Projektes betragen 1.413.000 Euro. Davon konnten 1.001.400 Euro als zuwendungsfähig anerkannt und dem Markt Höchberg Zuwendung in Höhe von 601.400 Euro bewilligt werden.



Planung Ortseingang Süd und Heidelberger Strasse



© Prof. Schirmer

Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm V Städtebaulicher Denkmalschutz

Historische Stadtzentren haben eine große Bedeutung für die Identität und das Image unserer Städte und Gemeinden. So sollen im Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm V „Städtebaulicher Denkmalschutz“ schwerpunktmäßig bau- und kulturhistorisch wertvolle Stadtkerne und Stadtbereiche über die jeweiligen Einzeldenkmale, Straßen und Plätze hinaus in ihrer baulichen und strukturellen Eigenart und Geschlossenheit erhalten und zukunftsweisend weiter entwickelt werden.

In Unterfranken können derzeit folgende Kommunen über dieses Städtebauförderungsprogramm unterstützt werden: Amorbach, Aub, Dettelbach, Iphofen, Mainbernheim, Marktbreit, Ochsenfurt, Prichsenstadt, Stadtprozelten, Sulzfeld, Volkach.

Insgesamt standen im Jahr 2010 rd. 2.320.000 Mio. Euro an Zuschüssen für Unterfranken zur Verfügung.



Stadtprozelten: Denkmalpflegerischer Begleitplan © Chr. Reichert



Bahnhofsumfeld

© Planung: Büro Neu

Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm Städtebaulicher Denkmalschutz Mainbernheim - Neugestaltung des Rathaus- und Kirchplatzes

Der Rathaus- und Kirchplatz ist der zentrale Platzbereich in Mainbernheim. Durch die Neugestaltung wurde die historische Ortsmitte von Mainbernheim erheblich aufgewertet und ihrer Bedeutung entsprechend gestaltet. Der Rathaus- und Kirchplatz kann als öffentliche Begegnungsstätte multifunktional genutzt werden und trägt wesentlich zur Steigerung der Aufenthaltsqualität bei.

In die Planung sind die Gestaltungsideen eines Studentenwettbewerbs der Universität Kassel eingeflossen. Im Zuge der Maßnahme konnte auch ein stufenfreier Zugang zur Kirche geschaffen und die Parkplätze vor die Stadtmauer verlagert werden. In die Platzgestaltung einbezogen wurde ein Brunnen, dessen Gestaltung über einen Künstlerwettbewerb entschieden wurde. Für die Neugestaltung, die mit Gesamtkosten von rd. 815.000 Euro veranschlagt war, konnte 751.100 Euro als zuwendungsfähig anerkannt und Finanzhilfen in der Höhe von 450.600 Euro bewilligt werden.

Der Rathaus- und Kirchplatz wurde am 10.09.2010 im Beisein von Herrn Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer feierlich eingeweiht.



Neugestalteter Kirchplatz



© Markt Mainbernheim

Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm VI - Kleinere Städte und Gemeinden

Das im Programmjahr 2010 neu geschaffene Bund- Länder- Städtebauförderungsprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“ unterstützt Kommunen in ländlichen, insbesondere von der Abwanderung bedrohten oder vom demographischen Wandel betroffenen Räumen. Als Förderziele sind die Vorbereitung und Durchführung von Investitionen zur Erhaltung und Entwicklung der kommunalen Infrastruktur der Daseinsvorsorge in vorrangig überörtlich zusammenarbeitenden oder ein Netzwerk bildenden Städten oder Gemeinden formuliert.

Die Stadt Hofheim als Leitkommune der „Allianz Hofheimer Land“ wurde in diesem Jahr in das neue Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm aufgenommen. Mit dem Umbau des ehemaligen Rentamtes „Marktplatz 1“ zu einem interkommunalen Bürgerzentrum soll für die Stadt und die Umlandgemeinden, der „Allianz Hofheimer Land“, eine Koordinierungsstelle zur Bewältigung der Fragen zum demographischen Wandel und der sich daraus ergebenden Aspekte der öffentlichen Daseinsvorsorge geschaffen werden.



ANSICHT SÜDEN
Planung Umnutzung Rentamt © Architekt Schröder



Luftbild Hofheim

© Vermessungsverwaltung

EFRE- Programm - Förderperiode 2007 bis 2013 Thüngersheim Zwischenbilanz

Unterstützt durch die Städtebauförderung hat sich die Gemeinde Thüngersheim seit 1998 den Aufgabenschwerpunkt gesetzt, den historischen Altort mit seinen denkmalgeschützten, baulichen Strukturen langfristig leistungsfähig und nachhaltig nutzbar zu halten, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden.

Im Rahmen der EU-Strukturfondsförderung 2007-2013 kann Thüngersheim dabei zusätzlich über EFRE-Mittel unter dem Leitthema „Winzerort Thüngersheim - Ökonomische und ökologische Aufwertung“ unterstützt werden. Ausschlaggebend für die Aufnahme war die Ausarbeitung eines Energieleitplans für den Altortbereich mit kommunaler Nahwärmeversorgung, energetischer Sanierung des gemeindeeigenen Gebäudebestands sowie Optimierung des Lichtkonzepts der Straßenbeleuchtung.

Für den 1. BA „Freiraumgestaltung mit Ausbau eines Nahwärmenetzes“ konnten bei zuwendungsfähigen Kosten von 1,628 Mio. Euro Zuschüsse i.H.v. 976.800 Euro bewilligt werden. Die Baumaßnahmen wurden am 23.07.2010 innerhalb eines Festaktes feierlich ihrer Bestimmung übergeben.



Ökonomische und ökologische Aufwertung Altort Thüngersheim



© Gemeinde Thüngersheim

Umsetzung des Konjunkturpakets II Sondermaßnahmen der Städtebauförderung

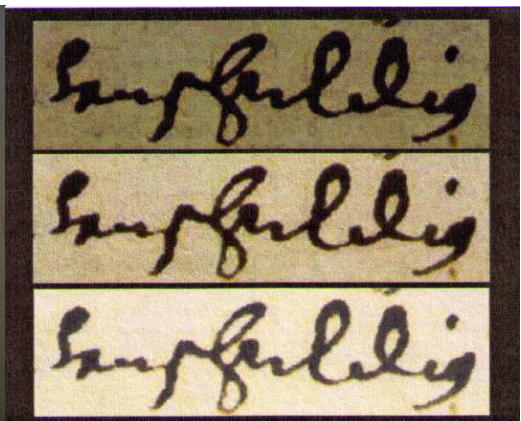
Im Rahmen des Zukunftsinvestitionsgesetzes wurden im Jahr 2009 auch Sondermaßnahmen der Städtebauförderung in das Konjunkturpaket II aufgenommen. Für Unterfranken stand hierzu ein Fördervolumen von 2,25 Mio. Euro zur Verfügung.

Unter Zustimmung durch den hierfür gebildeten Beirat konnten aus den 27 Bewerbungen 7 Projekte in folgenden unterfränkischen Kommunen ausgewählt werden: Markt Burgsinn, Gemeinde Gochsheim, Stadt Königsberg i. Bay., Stadt Ochsenfurt, Gemeinde Pfarrweisach, Gemeinde Rödelsee, Stadt Zeil a. Main.

Im laufenden Kalenderjahr 2010 konnten nach Vorlage der Anträge die noch ausstehenden 5 Bewilligungen erfolgen. Bis zum 31.12.2010 mussten alle Maßnahmen begonnen sein. Entsprechend dem Baufortschritt und vorliegenden Anträgen konnten zwischenzeitlich Auszahlungen in Höhe von 677.200 Euro getätigt werden. Auszahlungen sind längstens bis 31.12.2011 möglich.



Hexendokumentationszentrum Zeil a. M.: Bestand,



Logo

© Stadt Zeil a. Main

Umsetzung des Konjunkturpakets II Gochsheim - Umgestaltung Marktplatz „Am Plan“ und Kirchgasse

Im Rahmen des Zukunftsinvestitionsgesetzes des Bundes konnte als eine von 7 Sondermaßnahmen der Städtebauförderung in Unterfranken das Projekt in Gochsheim ausgewählt werden.

Für die Umgestaltung des Marktplatzes „Am Plan“ mit angrenzender Kirchgasse konnte die Regierung von Unterfranken der Gemeinde Gochsheim (Landkreis Schweinfurt) 599.300 Euro bewilligen. Bei förderfähigen Kosten von 922.000 Euro lag der im Konjunkturpaket erhöhte Fördersatz damit bei 65 %.

Die Umgestaltungsmaßnahme dieses Platzbereiches in Ortsmitte, auf dem alljährlich der traditionelle „Plantanz“ stattfindet, ist für Gochsheim von größter Bedeutung. Es wird nun ein großzügiger Platzraum geschaffen, der im Spannungsfeld zwischen altem und neuem Rathaus, multifunktional genutzt werden kann. Unter Zurücknahme des bisherigen Parkierungsverkehrs leistet die Maßnahme einen wichtigen Beitrag zur gestalterischen und funktionalen Aufwertung des öffentlichen Raumes im Ortskern. Die Fertigstellung ist für April 2011 geplant.



Historische Ortsmitte Gochsheim © Vermessungsverwaltung; „Am Plan“ vorher und nachher © RUF

Modellvorhaben „Ort schafft Mitte“ Innenentwicklung in ländlichen Kommunen

Im Juni 2010 lobte die Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern das Modellvorhaben „Ort schafft Mitte“ aus, das sich an bayerische Städte und Gemeinden im ländlichen Raum richtete, die den wirtschaftsstrukturellen und demographischen Veränderungen aktiv begegnen wollen. Das Modellvorhaben hat das Ziel, für Städte, Märkte und Gemeinden Lösungsansätze zu entwickeln, die dazu beitragen, die Ortskerne zu stabilisieren, innerörtliche Leerstände zu beseitigen und regionale Potentiale zu stärken. Aus 85 Bewerbungen hat ein Gremium der Obersten Baubehörde mit Vertretern des Bayerischen Städtetags und des Bayerischen Gemeindetags zehn bayerische Modellprojekte ausgewählt, hierunter auch zwei Kommunen aus Unterfranken: die Stadt Röttingen, sowie den Markt Stadtlauringen.

Die Umsetzung der Modellprojekte beginnt im Frühjahr 2011 mit einer Auftaktveranstaltung am 4. März 2011 in Stadtlauringen. Den Modellgemeinden wird während der dreijährigen Umsetzungsphase eine wissenschaftliche Begleitforschung zur Seite gestellt. Weitere Informationen zum Modellvorhaben sind im Internet unter www.ortschafftmitte.de abrufbar.



Leerstände in der Stadt Röttingen- Gasthof „Fränkischer Hof“,



Ort
schafft
Mitte
.de



„Hohes Haus“

© RUF

9. Jahrestagung Städtebauförderung in Bad Neustadt a.d.Saale

Zum neunten Mal veranstaltete die Regierung von Unterfranken, Sachgebiet Städtebau ihre „Jahrestagung Städtebauförderung“, die in diesem Jahr unter dem Motto **„InnenLeben“** stand. Die herzförmige Altstadt von Bad Neustadt, die sich auch im Logo der Veranstaltung widerspiegelte, repräsentierte dabei die herausragende Bedeutung aktiver und attraktiver Innenstädte und Ortskerne als Impulsgeber und „Pumpe“ für den restlichen Organismus in bildhafter Weise.



In der Stadthalle in Bad Neustadt a.d.Saale konnte Herr Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer ca. 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen. Sein besonderer Dank galt der Stadt Bad Neustadt a.d.S. und Herrn 1. Bürgermeister Bruno Altrichter für die erfolgreiche Stadtsanierung und die Unterstützung der diesjährigen Tagung. In verschiedenen Referaten wurde herausgearbeitet, dass die Einbindung und Mitwirkungsbereitschaft der BürgerInnen und weiterer lokaler Akteure für die Zukunfts- und Lebensfähigkeit unserer Zentren von großer Bedeutung sind. Am Nachmittag bestand für die Tagungsteilnehmer wieder die Möglichkeit sich bei Führungen von den Sanierungserfolgen der Bad Neustadt a.d.S. vor Ort selbst zu überzeugen, wovon auch rege Gebrauch gemacht wurde.



Informationen in der Stadthalle -

und beim Stadtrundgang durch Bad Neustadt © RUF

Infoveranstaltung „Flächenmanagement zur gezielten Innenentwicklung“ am 19. März 2010 im Großen Sitzungssaal

Wir sind es den nachfolgenden Generationen schuldig, mit der Ressource „Boden“ sparsam umzugehen und unsere reizvolle fränkische Siedlungsstruktur zu erhalten. Es ist deshalb sinnvoll und notwendig, den Fokus der Siedlungsentwicklung verstärkt auf die Innenentwicklung zu lenken, auch um leerstehende Gebäude, unbebaute Grundstücke bzw. Brachflächen innerhalb der bebauten Bereiche zu aktivieren. Um die Kommunen bei der systematischen Erfassung dieser innerörtlichen Flächenpotenziale zu unterstützen, hat das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit zusammen mit der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern das Instrument einer einheitlichen Flächenmanagement- Datenbank entwickelt. Diese ermöglicht die Schaffung eines Baulücken- und Brachflächenkatasters, den Aufbau einer kommunalen Grundstücks- und Immobilienbörse sowie eine gezielte Eigentümeransprache. Die Datenbank wurde allen Kommunen kostenlos zur Verfügung gestellt.

In Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Umwelt hatte die Regierung von Unterfranken unter Federführung des Sachgebiets 34 die unterfränkischen Kommunalvertreter zu einer Informationsveranstaltung „Flächenmanagement zur gezielten Innenentwicklung“ am 19. März 2010 in den Großen Sitzungssaal eingeladen, um sich über die Anwendungsmöglichkeiten der Datenbank auszutauschen und diese nochmals zu demonstrieren.



Blick in den großen Sitzungssaal



Datenbank- Logo



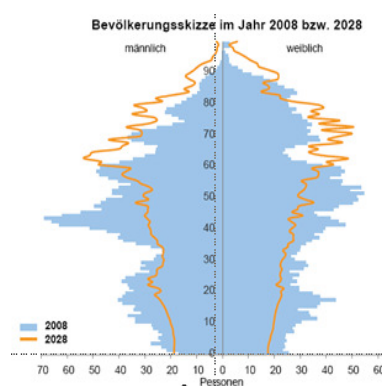
Referenten

© RUF

Referate zum Thema „Innenentwicklung und Demographie - Strategien und Beispiele der Städtebauförderung in Unterfranken“

Im Rahmen der von der Arbeitsgruppe „Demographische Entwicklung“ der Regierung von Unterfranken organisierten Informationsveranstaltung „Auswirkungen des demographischen Wandels in Unterfranken“, die am 7. Mai 2010 in den Mainfrankensälen in Veitshöchheim stattfand, hielt auch der Sachgebietsleiter „Städtebau“ Manfred Grüner als Mitglied der regierungsinternen Arbeitsgruppe einen Powerpoint-Vortrag. Unter dem Fazit „Der demographische Wandel ist irreversibel – aber seine Folgen sind gestaltbar!“ verdeutlichte er die Notwendigkeit der Innenentwicklung und des Flächensparens und zeigte anhand positiver unterfränkischer Beispiele Lösungsansätze auf.

Weitere Referate unter dem Thema „Innenentwicklung und Demographie - Strategien und Beispiele der Städtebauförderung in Unterfranken“ folgten im Rahmen von Tagungen der LAG Wein, Wald, Wasser e.V. am 15.07.2010 im Walderlebniszentrum Gramschatzer Wald, des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e.V. am 9. Oktober 2010 in Sulzfeld a. Main und im Rahmen der unterfränkischen Kulturtage am 14. Oktober 2010 in Gerolzhofen, um die Thematik bzw. Herausforderungen einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen bzw. bewusst zu machen.



Bevölkerungsprognose © LfStD



Vorschlag Nachverdichtung



Beispiel © AG Schirmer und Wegner

Baukonferenz Konversion am 10. September 2010 in Kitzingen

Zur „Baukonferenz Konversion“ hatte die Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern eingeladen. Der Veranstaltungsort „Kitzingen“ wurde unter Anerkennung der Tatsache gewählt, dass die Kommune Bayernweit am stärksten vom Abzug der US-Streitkräfte betroffen war und damit vor die Herausforderung gestellt wurde, die Nachnutzung (Konversion) verschiedener US- Liegenschaften auf einer Fläche von ca. 400 ha bewältigen zu müssen.

Vor Bundestags- und Landtagsmitgliedern, Bürgermeistern aus ganz Bayern, sowie zahlreichen Behörden- und Verbandsvertretern hob der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann die zentrale Bedeutung der Städtebauförderung, insbesondere auch für den Konversionsprozess in Kitzingen, hervor. Die Stadt Kitzingen konnte im Programm „Stadtumbau-West“ in den letzten Jahren bereits mit Zuschüssen von über 2,5 Mio. Euro unterstützt werden. Darüber hinaus sagte er die Aufnahme der Stadt in den Struktur- und Härtefonds zu, wodurch die Beauftragung eines externen Konversionsmanagers mit einem erhöhten Förderatz von 80% gefördert werden kann. Anschließend konnte die Fördermaßnahme „Neugestaltung der Mainuferpromenade“ besichtigt werden, die bis zur Eröffnung der „Kleinen Gartenschau Natur in Kitzingen 2011“ fertig gestellt und zukünftig ein einladendes Entree und wichtiges Bindeglied zur Altstadt darstellen wird.



Foto © Stadt Kitzingen



Innenminister Herrmann © Mainpost



Animation Mainufergestaltung © arc grün

